

Üblicherweise wird ein Grundstück gekauft, was den Preis eines Hauses und damit den Kreditbedarf bei unseren Baulandpreisen ziemlich in die Höhe treibt.

Bei einem Erbpachtvertrag (bei Wohnhäusern meist auf 99 Jahre abgeschlossen) wird das Grundstück nicht erworben, sondern nur gepachtet. Man zahlt dann lediglich einen Zins an die Stadt, der in etwa dem Hypothekenzins entspricht oder etwas günstiger ist.

Vorteil: Dadurch, dass man weniger Kredit aufnehmen muss und den Grundstückspreis auch nicht tilgen muss, sinkt die monatliche Belastung für das Abzahlen des Hauses. Sollte der Pachtzins unter dem Hypothekenzins liegen, wird die Belastung noch geringer. Es heißt Erbpacht, weil dieser Pachtvertrag auch an Kinder und Enkel zu vererben ist. Eine Veräußerung ist ebenso möglich, wenn der Käufer in diesen Pachtvertrag eintritt,

Nachteil: Man wird kein Eigentümer der Grundstücks, das bleibt die Stadt – es sei denn, dass man es zu einem späteren Zeitpunkt erwerben kann. Nach 99 Jahren fällt das Grundstück samt Haus zurück an die Stadt, das wird aber weder der Häuslebauer, noch seine Kinder oder Enkel erleben.

### Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos  
Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

### Weniger Arbeitslose

Ja, das wird schon ein Wahlkampfthema werden, die Arbeitslosigkeit. Dann werden Statistiken bemüht, in der jeweils die eine Seite der anderen etwas beweist. Sicher ist: Die rot-grüne Regierung hat ihr Ziel bis jetzt nicht erreicht (aber warten wir ab: selbst die FAZ schreibt, dass die Konjunktur anzieht), aber die Arbeitslosenzahl ist geringer als zum Ende der Ära Kohl. Und: es gibt eine Million mehr versicherungspflichtige Arbeitsplätze.

Und in Nieder Erlenbach? Hier ist die Arbeitslosenzahl vom 30.09. 2000 zum 30.09. 2001 um 6,5 % gesunken. Statt 77 gibt es noch 72 Arbeitslose in unserem Stadtteil. Jedem ist klar, dass nicht alle gemeldeten tatsächlich auf Suche sind, aber es gibt noch einiges zu tun.

**Die nächste WIR erscheint  
Mitte April: Rechtzeitig  
vor dem 1. Mai!**

# Mit EXTRA-Beilage: 25 Jahre

# Wir

## In Nieder-Erlenbach



Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

03/02  
März

Liebe Erlenbacherinnen,  
liebe Erlenbacher,

### Grund zur Freude

Seit 25 Jahren versorgt WIR Sie regelmäßig mit Informationen aus unserem Stadtteil. In Frankfurt sicher einmalig, was Dauer und Regelmäßigkeit betrifft – da macht uns kein anderer SPD-Ortsverein und erst recht keine andere Partei Konkurrenz!

Gefreut hat uns die Teilnahme etlicher Leserinnen und Leser an unserer Preisfrage. Die Lösungen erreichten uns auf allen Wegen: Post, Fax, E-Mail. Wen das Los getroffen hat, lesen Sie im Inneren des Blattes.

Noch mehr gefreut haben uns die mit der Lösung oft verbundenen Glückwünsche und Dankesworte. Sogar nur Glückwünsche ohne den Wunsch zur Teilnahme an der Verlosung erreichten uns. Dafür herzlichen Dank.

### Grund zum Nachdenken

So sehr Ihre Wünsche und Ihre Beteiligung für uns Motivation zur Arbeit sind, so sehr spüren wir auch, dass es immer weniger Bereitschaft gibt, sich freiwillig zu engagieren. Es genügt ja nicht nur, dass dieses Blättchen geschrieben wird, es muss auch verteilt werden. Viele Mitglieder des Ortsvereins tun dies seit Jahren. Manche haben aus Altersgründen aufgehört oder sind aus dem Stadtteil weggezogen. Bisher fand sich immer Ersatz, aber es wird schwieriger.

Wie andere Vereine auch spürt die SPD, dass bei jüngeren Leuten die Bereitschaft zur ehrenamtlich Tätigkeit nachlässt. Unsere Gesellschaft und erst recht die Demokratie sind aber auf die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit angewiesen; Engagement ohne Bezahlung!

Gewiss, Beruf und Familie fordern auch Engagement, das war aber schon immer so und gilt auch für Ältere. Und natürlich kostet Vereins- oder Parteiarbeit Beiträge, Zeit und Nerven, erst recht Parteiarbeit. Aber wenn es nicht auch Spaß machen und eine gewisse Befriedigung bringen würde, engagierte sich niemand. Also: es gibt schon einen „Spaßfaktor“, z. B. bessere Wahlergebnisse oder auch die Glückwünsche und Dankeschön-Schreiben zu unserem Jubiläum.

Denken Sie einfach mal darüber nach, ob es unsere Gemeinschaft nicht wert ist, sich ehrenamtlich zu engagieren – und wenn es nur der Erhalt eines Blättchens wie WIR ist. Neue Mitglieder nimmt die SPD gerne auf!

## Aus dem Ortsbeirat

Folgende Themen wurden in der Bürgerfragestunde angesprochen:

- Verkehrsberuhigung in der Niedereschbacher Straße. Zu diesem Thema gibt es ein wenig Hoffnung: Da Aldi einen Markt bauen will und sich kostenmäßig an der Anbindung des Gewerbegebietes beteiligen will, der Magistrat im Bericht B168 die Anbindung auch grundsätzlich positiv sieht, könnte es in einiger Zeit klappen, wenn auch das Landesstraßenbauamt zustimmt. In der nächsten Ortsbeiratssit-

zung will Herr Hahn, Vertreter der Firma Aldi, hierzu Stellung nehmen.

- Für Ziehenschüler entstehen bei spätem Unterrichtende Wartezeiten von bis zu knapp dreißig Minuten. Hier könne nur ein zusätzlicher Bus Abhilfe schaffen.
- Kritisiert wurde erneut die Bushaltestelle am Minimal, die aber bekanntlich verlegt werden soll, so dass Käufer künftig keine Straße mehr queren müssen, um das Geschäft zu erreichen.
- Kritisiert wurden auch Löcher im Bürgersteig der Niedereschbacher Straße und im Straßenbelag der Märker Straße. Letztere sind vom Bauträger, der Firma Zapf, zu beseitigen.
- Als letzter Punkt wurde mitgeteilt, dass der Verbindungsweg nach Bad Homburg am Schwalbenberg als wassergebundener Weg hergerichtet wird.

Auch in der eigentlichen Ortsbeiratssitzung gab es eine Reihe von Anträgen:

- Die KT 95 soll wieder ordentlich gereinigt werden, die ursprünglichen Vergaberichtlinien für die Reinigung sollen wieder eingeführt werden (interfraktioneller Antrag).

## Otfried Reinhardt Ehrenvorsitzender

Als Ehrenvorsitzenden wählte der SPD-Ortsvereine seinen langjährigen Fraktionsvorsitzenden im Ortsbeirat, früheren Gemeindevertreter, stellvertretenden und Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins. Otfried Reinhardt hat über Jahrzehnte für die SPD ehrenamtlich in unserem Stadtteil gearbeitet, den Ortsverein und den Stadtteil mit geprägt. Grund genug für die Genossinnen und Genossen, ihn zu ihrem Ehrenvorsitzenden zu wählen – auch in der Hoffnung, dass seine Ideen und seine Mitarbeit dem Ortsverein noch lange erhalten bleibt.

## Vorstand gewählt

Der Ortsverein der SPD hat auf seiner Jahreshauptversammlung seinen Vorstand gewählt. In diesem Jahr gab es einen prominenten Versammlungsleiter: Bürgermeister Achim Vandreike kam ins Bürgerhaus. Und weil es ihm hier gut gefiel, versprach er gleich am 1. Mai wieder zu kommen.

Es gab bei den Wahlen nur wenig Veränderung: Vorsitzender bleibt Gert Wagner, Stellvertreterin Andrea Ypsilanti, Schriftführerin Barbara Ziegner, Kassierer Alfred Neumann. Als Besitzer wurden wieder gewählt: Luci Oschmann, Rudi Laeger, Otfried Reinhardt. Neu gewählt wurden Werner Föll und Klaus Dieter Storck.

## Rege Nachfrage

Nachdem in der letzten WIR über das Baugebiet Märkerstraße berichtet wurde, gab es sehr schnell viele An- und Nachfragen, was zeigt, dass doch sehr viele Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil nach einer Möglichkeit suchen, im Stadtteil selbst ein Haus zu erwerben oder zu bauen.

WIR verwies alle Interessenten an das dafür zuständige Liegenschaftsamt der Stadt Frankfurt. Es zeigt aber auch, dass sehr häufig Informationen an den Bürgerinnen und Bürgern vorbei geht. Es gab schon in der Vergangenheit oft Verwunderung darüber, wie z. B. städtische Grundstücke in Erbpacht vergeben wurden; dies lässt sich in mancher älteren WIR-Ausgabe nachlesen. Oft war man erstaunt, dass wieder ein Grundstück vergeben wurde, oft zufällig an Menschen, die irgendwie bei der Stadt beschäftigt waren. Fragten dann „Normalbürger“ nach, waren keine Grundstücke mehr zu vergeben.

Durch die Veröffentlichung ist zumindest jetzt eine größere Chancengleichheit.

## Erbpacht: was ist das?

Diese Frage wurde häufig im Zusammenhang mit der Bebauung Märkerstraße gestellt. WIR will dies in Kürze darstellen.

## Aus den Vereinen

WIR berichtet regelmäßig über Veranstaltungen von Vereinen oder Trägt Wünsche von Vereinen vor. Bitte beachten Sie deren Anliegen.

Die Freiwillige Feuerwehr Nieder Erlenbach sucht noch immer nach einem Lagerraum, insbesondere für Sachspenden für die Kinderhilfe Kiew.

Der Tennisverein Nieder Erlenbach weist darauf hin, dass der Tag der offenen Tür nicht – wie im Blatt des Vereins Nieder Erlenbacher Bürger angekündigt – am 11. August stattfinden wird. Auch der zunächst vorgesehene Termin 17. August wird nicht stattfinden. WIR wird rechtzeitig in der Rubrik „Termine“ auf den dann gefundenen Termin hinweisen.

Der Verein Nieder Erlenbacher Bürger stellte auf seiner Jahreshauptversammlung am 4. März den zweiten Bundessieger im ökologischen Landbau, Herrn Schneider, vor, der auch flüssige Kostproben seines Tuns mitbrachte. Auf eine Berichterstattung hier wird verzichtet, da der Verein dies sicher in seiner eigenen Publikation veröffentlichen wird.

**Etwas bewegen:  
Mitmachen in der SPD!**

## Termine

**14.03.:** Globalisierung: Chancen und Risiken, ein Themenabend des Arbeitskreises Nord der SPD. Teilnehmer sind Dr. Ottmar Kayser von der Deutschen Bank, Dr. Christian Goebel vom US-Konsulat, ein Vertreter der Gruppe ATTAC, Axel Gerntke von der IG Metall und Christian Funke von den Jungsozialisten. Die Veranstaltung beginnt um 19:30 Uhr im Haus Nidda.

**17.03.:** Kinderbasar und Kinderflohmarkt der TSG im Bürgerhaus.

**09.04.:** Nächste Ortsbeiratssitzung um 20 Uhr im Bürgerhaus, wahrscheinlich mit einem Vertreter der Firma Aldi.

**20. – 21. 04.:** Eine Kriminalkomödie des Theaterensembles Rampenlicht im Bürgerhaus.

**01.05.:** Schon mal vormerken: Die SPD feiert wieder im oder am Bürgerhaus den 1. Mai

- Eine Anfrage nach ausreichenden Hortplätzen und der zeitigen Information der Eltern (SPD).
- Der Magistrat möge dem Ortsbeirat seine Standortentscheidung für eine zweite KT ohne Aufschub mitteilen (SPD).
- Für den Schulradweg nach Massenheim soll mit einer Bedarfssampel für Fußgänger und Radfahrer auf Bad Vilbeler Gemarkung gesichert werden (CDU-Tischvorlage aufgrund einer SPD-Anfrage; siehe Kommentar auf dieser Seite).
- In der Straße Alt Erlenbach sollen einige verkehrstechnische Dinge überprüft und gegebenenfalls geregelt werden (abknickende Vorfahrt, Ausleuchtung der Zebrastreifen; SPD).
- Das defekte Dach der Schutzhütte im Naherholungsgebiet soll ersetzt werden (CDU).

Wie üblich gab es noch einige Magistratsvorlagen und -berichte, die zur Kenntnis genommen wurden. Von der nächsten Sitzung vorgezogen wurde die Magistratsvorlage M 43, die den Verkauf eines Grundstücks an Aldi vorsieht. Der Ortsbeirat stimmte einstimmig zu. Damit kann in der Stadtverordnetenversammlung früher darüber entschieden werden.

## Kommentar

*Beinahe wäre ein gemeinsamer Wunsch „in die Hose“ gegangen: Die SPD erkundigte sich in einer Anfrage nach der Radwegverbindung nach Massenheim, die durch den Neubau der Umgehungsstraße unterbrochen wurde, ohne dass sich jemand Gedanken um die Zukunft gemacht hat.*

*„Aufgeschreckt“ durch diese Anfrage nahm der Ortsvorsteher Kontakt zum Massenheimer Ortsvorsteher auf und wurde kurzfristig zu einem Treffen der Verkehrsausschussmitglieder der Bad Vilbeler CDU eingeladen. Aus diesem Treff entstand die Tischvorlage der CDU.*

*Nun war die SPD-Fraktion zunächst erbost, dass man sie nicht informiert und eingeladen hatte, um wenigstens einen gemeinsamen Vorschlag zu machen. Otfried Reinhardt fragte auch nach „Frankfurter Ideen“ (Antwort Kleinert: „Gar nix“). Als der Ortsvorsteher ausführlich die Kurzfristigkeit darstellte und darauf hinwies, dass dies eine reine CDU-Veranstaltung gewesen sei, akzeptierte dies die SPD-Fraktion nicht nur, sie zog sogar ihre Anfrage zurück und stimmte der Tischvorlage zu. Was wiederum zeigt, dass die Vernunft siegt, wenn es um Erlenbacher Interessen geht. Und die CDU muss wieder gut machen, was die Planer in Bad Vilbel, in Frankfurt und in Hessen (Landesstraße) vergessen haben. Schließlich gehören alle diese Planer auch ihrer Partei an. Gert Wagner*

## Die Wiesenwichtel

Am 26. Februar stellte sich die neue Kindergartengruppe „Die Wiesenwichtel“ erstmals offiziell vor. Vielleicht erinnern Sie sich: Vor einem knappen Jahr gab es einen turbulenten Elternabend in der Kita, weil Plätze fehlten. Und was man sonst von „Behörden“ kaum erwartet: in sehr kurzer Zeit gab es eine neue Einrichtung, ein so genannter „Waldkindergarten“.

Kennzeichen eines solchen Kindergartens ist, das er sich vorwiegend im Freien aufhält, nämlich im Wald. Davon gibt es hier nicht all zu viel, daher entstanden eben Wiesenwichtel. Und ein privater Träger musste her, der zum einen flexibel ist, zum anderen nicht ganz so strenge Auflagen erfüllen muss wie ein städtischer Kindergarten. Der „Verein zur Unterstützung berufstätiger Eltern e. V.“ erklärte sich als Träger bereit.

Hinzu kam, dass die Stadt doch ein festes Gebäude wünschte – und sich in Nieder Erlenbach sogar ein freundlicher Vermieter fand, der die Kinder in sein Ladengeschäft einziehen ließ. Der Kindergarten läuft längst – offiziell wurde jetzt eingeweiht, weil nun schon der richtige „Betrieb“ zu erfahren ist. Und so waren die Kinder mit ihren Eltern

gekommen und die örtliche Politprominenz: Der Ortsvorsteher Kurt Michel, die Fraktionsvorsitzenden Dieter Lorenz, CDU und Otfried Reinhardt, SPD, und der Stadtverordnete Gert Wagner, SPD. Von der SPD-Stadtverordnetenfraktion kam auch Rosa Maria Liguori-Pace. Sie ist Mitglied des Schulausschusses, der für die Kindergärten zuständig ist. Aber das war nicht der einzige Grund ihres Besuches. Ihr Enkel Federico ist ein kleiner Wiesenwichtel.

Für die Kinder – und die Eltern – freut es uns, dass man zu so schnellen unbürokratischen Lösungen kam. Hier in Nieder Erlenbach klappt das öfter mal – und es gibt noch einige Projekte, die so gelöst werden sollten.

## Aldi will kaufen

WIR berichtete bereits darüber, dass auch Aldi einen Supermarkt in Nieder Erlenbach bauen will. Nun liegt der Kaufantrag in Form eine Magistratsvorlage vor. Es ist anzunehmen, dass der Bau in Nieder Erlenbach mit dem Bau der Umgehungsstraße in Massenheim zusammenhängt. Man wird dadurch etliche Kundschaft verlieren und zieht weiter dorthin, wo die Autofahrer wieder leicht vorbeikommen. Auch Minimal profitiert von der „Randlage“. Da es für uns aber Umgehungsverkehr ist, freuen wir uns über die neue Einkaufsmöglichkeit.

## Die Gewinner der Preisfrage

Auf allen Wegen erreichten uns die Lösungen zu unserer Preisfrage in der letzten WIR: per Post, per Fax, per E-Mail. Da wir drei Pakete Wein ausgelobt hatten, dachten wir, das aus jeder Einsendungsart eine Preisträgerin bzw. ein Preisträger ausgelost wird. Als Glücksfee betätigte sich unsere Landtagsabgeordnete Andrea Ypsilanti.

- Aus den Postkarteneinsendungen gewinnt: Renate Gottaut, Erlenbacher Stadtweg
- Aus den Fax-Einsendungen gewinnt: Heide-Rosemarie Schäfer, Am Steinberg
- Aus dem Bereich E-Mail gewinnt: Helmuth Dorsch, Niedereschbacher Straße.

Allen Gewinnern gratuliert WIR sehr herzlich und bedankt sich – auch bei allen, die leer ausgingen – für die Beteiligung.

Besonders bedanken wollen wir uns bei einem netten Glückwunschfax, das anonym nur mit „Ein Bürger“ unterzeichnet war. Aber Faxe heben die Anonymität auf, weil es eine Absenderkennung gibt. Daher: Vielen Dank lieber F. B.!

## Feuerwehr in hr4

Eine volle Stunde mit Musik und Interviews widmete der hr4 der „Kinderhilfe Kiew“ der Freiwilligen Feuerwehr Nieder Erlenbach. Gerd Cerny, Chef der Freiwilligen Feuerwehr, und Claudia Steckler, Mitarbeiterin der Deutschen Bank und engagierte Mitstreiterin wurden interviewt über Beginn, Erfahrungen und Probleme dieses hervorragenden sozialen Engagements.

Nieder Erlenbacher kennen die Inhalte im Prinzip aus der Broschüre, die in unsere Briefkästen verteilt wurde. Immerhin gab es nach der Sendung zehn Anrufe aus ganz Hessen für Sachspenden. Und die führen zu dem Problem, das auch durch die Sendung „Wünsch Dir was“ nicht in Erfüllung ging: Nach wie vor wird dringend ein Lagerraum gesucht!!!

## Erneut Preisrichter

Der Nieder Erlenbacher SPD-Stadtverordnete Gert Wagner ist erneut zum Mitglied der Jury berufen worden, die über den Frankfurter Existenzgründerpreis entscheidet. Das neunköpfige Gremium besteht aus Sachverständigen aus Wirtschaft, Hochschule und Politik.

Insgesamt werden Preise in Höhe von 50.000,- € vergeben sowie ein Sonderpreis. Diesen Sonderpreis erhielt im letzten Jahr ein Bürger Nieder Erlenbachs.

Stadtrat Daum ist heute einfacher Stadtverordneter der CDU, der damalige (und auch heutige) SPD-Vorsitzende Gert Wagner zog mit der Wahl 1989 als Stadtverordneter in den Römer ein. Durchaus ein Ergebnis des Deponiestreits.

## 1. Mai

noch älter als WIR sind die Feiern der SPD zum ersten Mai, für die in WIR geworben und berichtet wurde. Tradition hat dabei auch das Ballonwetttfliegen, deren Sieger immer zu einem Ausflug eingeladen wurden – so 1984 zu eine Planwagenfahrt oder 2001 zu einer Flughafenbesichtigung.

Gestiegen ist die Zahl der Besucherinnen und Besucher. Während man 1985 etwa 200 Gäste registrierte, waren es 1988 schon 400 und in den letzten Jahren regelmäßig etwa 600 Gäste. Highlight war das Jahr 1993, als der Ortsverein die „Jackson Singers“ im Bürgerhaus bot (Ja, die sonst jedes Jahr um die Weihnachtszeit in der Alten Oper auftreten!). Zu dieser Veranstaltung kamen über 800 Gäste.

Die Bad Vilbeler Stadtkapelle ist seit 1985 mit nur zwei Unterbrechungen dabei. Einmal versuchte es die SPD mit Dixieland-Jazz (1989), einmal kam die Glossop Old Band aus England.

## Kindertagesstätte und Schule

Last but not least: dieses Thema beschäftigt Eltern am meisten – und damit auch WIR. So wurde in Ausgabe 6/88 berichtet, dass der Elternverein der Auffassung sei, die Kita sei viel zu klein. Damals gab es auch noch keinen Hort. Inzwischen ist die Kita in Nieder Erlenbach Frankfurts größte mit 140 Kindergarten- und Hortplätzen, aber auch dies reichte nicht mehr aus, inzwischen gibt es noch die Wiesenwichtel.

Auch das Thema Förderstufe beschäftigte einige WIR-Ausgaben ebenso wie der Kampf um eine Oberstufe in der Otto-Hahn-Schule. Väter aus Nieder Erlenbach (Rainer Wöhle und Gert Wagner) waren lange Zeit Elternbeiratsvorsitzende und arbeiteten an dem Problem. Es wurde erreicht, was heute selbstverständlich ist: Die Otto-Hahn-Schule hat ihre Oberstufe, ihr Ruf ist stark gestiegen, so stark, dass die Stadt Frankfurt trotz knappen Haushaltsmitteln einige Millionen Euro zum Ausbau der OHS bereitstellt.

## Zum Schluss

Dies ist nur ein kurzer Ausschnitt unter vielen weiteren Themen. Manches liegt noch im Argen, aber vieles wurde auch erreicht. Deshalb gilt: Politik machen lohnt sich! Engagieren Sie sich!

# 25 Jahre

# Wir EXTRA



## In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

## Was uns bewegte

25 Jahre Berichterstattung über unseren Stadtteil: Gelegenheit für einen Rückblick über Themen, die uns in diesen Jahren bewegten und zum Teil immer noch bewegen. Die Themenauswahl erfolgt in lockerer Reihenfolge ohne Gewichtung.

## WIR und die anderen

So ein Blättchen ist ein Kommunikationsmittel, das durchaus auch etwas Einfluss ausübt. Deshalb haben auch andere Parteien schon das Gleiche versucht: die CDU mit „Für SIE vor Ort“, die FDP mit dem „Ortsgespräch“, auch die Grünen wagten es schon mal. Aber: es waren meist kurzfristige „Wahlkampfblüten“ die schnell vertrockneten. Die FDP ist gar ganz aus ihrer einstigen Hochburg verschwunden. Nur die SPD hielt durch, aber sie ist dies als älteste demokratische Partei Deutschlands auch gewohnt. Sie hat Kaiserreich und Hitler-Diktatur überlebt und vieles in Deutschland bewegt – auch in Nieder Erlenbach.

## Landwirtschaft

Ein wichtiges Thema in einem ländlich geprägten Stadtteil. Heftige Auseinandersetzungen gab es Anfang der achtziger Jahre zwischen SPD und Landwirten. Beide Seiten lernten voneinander. Die SPD, dass Nieder Erlenbach keine Insel in Deutschland ist, die Landwirte, dass eine hohe Bodenbelastung ihnen selbst schadet, das Feldholzinseln nicht nur der Verschönerung der Landschaft und der Artenvielfalt nutzt, sondern auch der Bodenerosion entgegenwirkt. So sollte Politik sein: heftige Auseinandersetzungen, die Argumente der Gegenseite ernst nehmen und zu gemeinsam getragenen Lösungen finden.

## Spielplätze

Ein häufiges Thema im Ortsbeirat. So wurde 1985 endlich die Herrichtung des Spielplatzes am Bornweg gefordert. CDU und FDP forderten eine einfache Ausstattung als Bolzplatz, SPD und Grüne unterlagen mit ihrer Forderung auch eine Fläche zum

Spielen für kleinere Kinder herzurichten. Wer den Spielplatz kennt, wird bestätigen, dass auch unterlegene Parteien im Endeffekt erfolgreich sein können.

## Verkehrsberuhigung

Ebenfalls im Jahre 1985 bat die FDP-Fraktion darum zu prüfen, ob Nieder Erlenbach mit einfachsten Mittelverkehrsberuhigt werden könne. Damals chancenlos, denn im Römer regierte eine absolute CDU-Mehrheit. Noch 1987 wurden von der SPD wenigstens vor den Schulen Tempo 30 Schilder gefordert.

Nachdem rot-grün 1989 die Wahl gewann, waren die Chancen besser. Allerdings: der einfache Vorschlag des neugewählten Stadtverordneten Wagner, einfach an jedem Ortseingang Tempo-30-Zonen-Schilder aufzustellen, fand auch hier zunächst kein Gehör. Es sollten zunächst drei Zonen und Grundnetzstraßen gebildet werden. Aber immerhin: nach ein paar Jahren erkannte man, dass der einfache Vorschlag doch ging – und so ist es heute.

## Öffentlicher Nahverkehr

FVV und RMV erhitzen hier sehr oft die Gemüter. Erinnern Sie sich noch, dass es bis in die neunziger Jahre nur die Buslinien 65 und 66 gab? Verschlechterung von Fahrplänen mit den Umsteigezeiten in Niederesch-

bach, keine Anbindung an die S-Bahn in Berkersheim. Nichts ging unter einem reinen CDU-Magistrat. Nach dem Wahlsieg von rot-grün gab es kreative Überlegungen, und so konnte OB Andreas von Schöler bald das Kleinbussystem im Frankfurter Norden einweihen. Anfangs mit einigen Macken, aber immer weiter verbessert und heute nicht mehr weg zu denken.

## Turnhalle

Auch ein Thema, das seit Anfang der achtziger Jahre behandelt wird, bisher chancenlos. Nun erstmals scheinen wir dem Ziel ein wenig näher, da es ein Grundstück gibt und die Zusage der Anna-Schmidt-Schule, sich finanziell an dem Projekt zu beteiligen. Da in diesem Jahr mit Sicherheit nicht mehr gebaut werden kann – wegen der vorher notwendigen Planungen – hat die SPD-Fraktion beantragt, die Mittel in den Investitionshaushalt ab 2003 einzustellen. Ob dieser Antrag eine Mehrheit finden wird, wird sich zeigen.

## Grundstücksvergabe

Auch dieser Titel durchzieht mehrere Jahrgänge von WIR-Ausgaben. Immer wieder war man verwundert, nach welchen Kriterien denn insbesondere städtische Grundstücke vergeben werden. So gab es auch sehr viel Resonanz auf die erste WIR-Ausgabe des Jahres 2002, als über die Bebauung in der Märkerstraße

berichtet wurde. Viele Interessenten meldeten sich mit der Frage, wie man denn an die Grundstücke kommt. Hierfür ist natürlich das Liegenschaftsamt der Stadt Frankfurt zuständig. Wohl erstmals ist es damit gelungen, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger frühzeitig zu informieren und Chancen für den Bau oder Erwerb eines Hauses in unserem Stadtteil zu eröffnen.

## Anbindung des Gewerbegebietes

In der Ausgabe 2/86 schrieb WIR euphorisch: „Die separate Anbindung des Gewerbegebietes in der Nähe von büro aktuell wird DM 60000,-kosten. Im nächsten Jahr soll mit dem Bau begonnen werden.“ Fragen: Wann kommt das Jahr 1987?

## Friedhofsneubau

Auch seit Anfang der achtziger Jahre zunächst von der SPD gefordert, in zwischen Realität.

## Fahrradwege

Die Forderung nach dem Bau von Fahrradwegen nach Harheim und Niedereschbach sind so alt wie die Forderungen nach dem Friedhofsneubau, allerdings erfolglos. Schon 1987 berichtete WIR, dass die Vorplanungen für den Radweg nach Niedereschbach weitgehend abgeschlossen seinen, es fehle „nur“ noch der Grundstückserwerb!

## Altenwohnanlage

Sie feiert am 1. Mai ebenfalls ihr 25-jähriges Bestehen.

## Katholische Kirche

In der Ausgabe 7/87 berichtete WIR über die ersten Gerüchte eines Neubaus – die Kirche steht.

## Die Deponie

Im November 1987 wurde bekannt, dass die Stadt Frankfurt unter OB Brück und Umweltdezernent Daum (beide CDU) eine Deponie für Bauschutt in Nieder Erlenbach errichten wollten. Kein Thema schweißte die Bevölkerung so zusammen wie die Abwehr dieser Deponie- Konservative verloren die Berührungsgänge zur SPD.

„Inkognito“ bereitete die SPD die ersten Unterschriftenlisten vor, die zur Bürgerinitiative führten. WIR bezichtigte Stadtrat Daum der Lüge – und dieser ging anwaltlich gegen WIR vor. Da WIR sich keinen Prozess leisten konnte, verglich man sich letztendlich. Aber vieles kam dabei ans Tageslicht. WIR besorgte sich die Gutachten und fand heraus, dass bei der Standortwahl bei der Gewichtung willkürlich manipuliert wurde. Nun ja, das Ergebnis ist heute bekannt: 1989 verlor die CDU die Kommunalwahl, rot-grün kam dran, die Deponie wurde nicht gebaut. Der ehemalige